

Einbringung des Haushaltsentwurfs 2024 in den Rat der Stadt Duisburg  
am 18. September 2023

**Etatrede von Herrn Oberbürgermeister Sören Link**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2024 ist in unserer Stadt erneut etwas Herausragendes erreicht.

Erstmals seit Jahrzehnten liefert uns dieser Entwurf die Basis dazu, direkt zu Beginn eines Haushaltsjahres finanziell selbstbestimmt und ohne Einschränkungen zu agieren.

Nach Ihren Beratungen,

Ihren Beschlüssen in der Novembersitzung und der anschließenden Anzeige bei der Bezirksregierung

werden wir zum 1. Januar 2024 voll handlungsfähig sein.

Weil wir keine Genehmigung brauchen.

Und auch keinerlei Vorschriften einer vorläufigen Haushaltsführung unterliegen.

Es gibt wohl Niemanden unter Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, der so etwas im Rahmen seiner Ratstätigkeit jemals erlebt hat.

Wir haben uns das sehr hart erarbeitet.

Gewiss hatten wir zur Beendigung der Überschuldung wichtige Unterstützung, vor allem durch den Stärkungspakt, die gute Konjunktur und die lang andauernde Niedrigzinsphase.

Trotzdem war dieser Erfolg alles andere als ein Selbstläufer. Der bemerkenswerte Weg aus der Überschuldung Duisburgs wurde möglich

- durch die umsichtige und maßvolle Politik einer beständigen Mehrheit in diesem Hause,
- durch den engagierten und fokussierten Einsatz der Verwaltung und
- durch die äußerst erfolgreiche Arbeit der kommunalen Töchter.

Gleich zu Beginn möchte ich mich hierfür sehr herzlich bedanken.

Nach der schwarzen Null, die wir 2015 erstmals und danach Jahr für Jahr erreichten, haben wir unsere Spielräume Schritt für Schritt vergrößert. Weil wir keine neuen Schulden gemacht und rund eine Milliarde Euro Schulden abgebaut haben.

Wir haben diese Spielräume genutzt. Wir haben insbesondere in den vergangenen beiden Jahren im Doppelhaushalt 2022/23 wichtige Weichen für Duisburg gestellt.

Wir haben Gebühren und Steuern gesenkt.

Und in den Bereichen investiert, die für unsere Stadt von besonders großer Bedeutung sind.

- Wir bauen die Anzahl der Kindertagesstätten aus und verbessern unser Angebot quantitativ und qualitativ.

In den Einrichtungen wurde die PiA-Ausbildung für Erziehende eingeführt,

die Bezahlung unserer Erzieherinnen und Erzieher wurde deutlich verbessert,

die Zahl der KITA-Plätze steigt und

die GEBAG sorgt für eine bessere bauliche und räumliche Qualität in unseren Einrichtungen.

All das bei zugleich sinkenden Elternbeiträgen.

Die gültige Kita-Gebührentabelle spricht eine deutliche Sprache:

Eine Duisburger Familie mit gutem mittlerem Einkommen zwischen 75.001 und 85.000 Euro

zahlt für ihr Kind unter zwei Jahren in der 45 Stunden-Betreuung

nicht mehr 630 Euro pro Monat wie noch 2021,

sondern mit Beginn des KITA-Jahres 2024/25 nur noch 408 Euro.

Seit der ersten Beitragssenkung 2022 bedeutet das eine Ersparnis von 2.664 Euro in drei Jahren!

Das ist eine riesige Entlastung für Familien in unserer Stadt.

Gleichzeitig schaffen wir die Gebühren für den offenen Ganzttag an unseren Schulen schrittweise ab!

Ein tolles Ergebnis unserer Politik!

- Wir investieren bei der Mobilität, in den ÖPNV und in den Radverkehr.

Daran halten wir fest, weil wir unsere Verantwortung für den lokalen Klimaschutz sehr ernst nehmen.

Deshalb machen wir den ÖPNV emissionsärmer sowie attraktiver und optimieren das Radwegenetz.

12 neue Straßenbahnen sind bereits auf dem kommunalen Schienennetz unterwegs,

noch in diesem Jahr kommen 6 und in den Folgejahren weitere 31 hinzu.

Der 5-Minuten-Takt der Linien 901 und 903 wird kommen.

100 Wasserstoffbusse sind bestellt, die ersten 25 werden 2025 ausgeliefert.

Und die Radwegsanierungen – insbesondere in den Bezirken - werden selbstverständlich fortgesetzt.

- Wir stärken die Wirtschaft,

indem wir aktivere Wirtschaftsförderung betreiben als je zuvor,

und senken kommunalen Steuern, wo wir bei Grund- und Gewerbesteuer erste Zeichen der finanziellen Entlastung gesetzt haben.

Die Gewerbesteuereinnahmen entwickeln sich übrigens trotzdem bemerkenswert nach oben.

Wir haben einen Wirtschaftsdezernenten eingesetzt und unsere Wirtschaftsentwicklung mit der DBI auf neue, innovative und starke Beine gestellt.

Der Erfolg gibt uns recht – und den werden wir nun auch mit stadtteilbezogener Wirtschaftsförderung in die Bezirke übertragen.

- Und, als letztes Beispiel in dieser Reihe, benenne ich die städtische Personalausstattung.

Schon beim Bürgerservice hat sich gezeigt, dass Personal eingestellt wird, wenn es nötig ist. Inzwischen ist die Wartezeit kurz und der Service deutschlandweit Spitze!

Auch beim Ausländeramt werden die Stellen derzeit ausgeschrieben und besetzt, die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingearbeitet.

Schon bald werden wir auch hier deutlich schneller Termine anbieten und einen besseren Service

für Kundinnen und Kunden,  
aber auch die Universität oder  
die Arbeitgeber in Duisburg

anbieten können.

Stichwort: International Talent Center!

Die Stellenzahl beim städtischen Außendienst erhöht sich Schritt für Schritt, die Zahl der Auszubildenden wird im nächsten Jahr nochmals um knapp 20 Prozent erhöht.

Die dann 333 Ausbildungsplätze bei der Stadt sind ein historisch hoher Level – und ich würde mir sehr wünschen, dass in Duisburg noch mehr Arbeitgeber diesem Beispiel folgen und mehr Ausbildungsplätze anbieten würden.

Allein diese Punkte belegen, dass wir mit der jüngst gewonnenen Handlungsfreiheit vernünftig und verantwortungsvoll umgehen.



Mehr Geld für Grünpflege und Straßensanierungen,  
mehr Geld für Jugendverbandsarbeit und Frauenhäuser,  
mehr Geld für Katastrophenschutzverbände und Sportvereine –

diese Beispiele sollen hier zumindest kurz und zur Abrundung erwähnt werden.

Darauf dürfen wir stolz sein.

Auch die Freude darüber, es mit mutigen, nicht immer populären, aber klugen und gewinnbringenden Entscheidungen in den vergangenen elf Jahren überhaupt so weit geschafft zu haben, sei uns allen gegönnt.

Für Euphorie allerdings, liebe Kolleginnen und Kollegen, gibt es keinen Grund.

Im Vergleich zu den guten Rahmenbedingungen der vergangenen beiden Jahre trüben sich die Aussichten ein.

Ich weiß von anderen, durchaus auch finanzkräftigen Städten, die sich angesichts dieser Veränderungen bei der Aufstellung eines genehmigungsfähigen Haushalts sehr schwertun.

Andere kriegen es trotz größter Anstrengungen wahrscheinlich gar nicht hin und denken über die Erhöhung von Steuern, Abgaben oder Gebühren nach.

Der Duisburger Entwurf kommt ohne solche zusätzlichen Belastungen aus – und ich bin sehr optimistisch, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass das auch so bleibt!

Sicher:

Inflation mit Baukosten- und Preissteigerungen,  
die Zinslast der Altschulden und  
die mangelnde Unterstützung von Bund und vor allem vom Land  
machen auch Duisburg zu schaffen.

Ich werde deshalb nicht nachlassen, unseren berechtigten Forderungen gegenüber Berlin und Düsseldorf immer wieder neuen Nachdruck zu verleihen.

- Es ist ein trauriger Witz, dass die Landesfinanzierung für Träger von Kindertageseinrichtungen bei Weitem nicht auskömmlich ist und zahlreiche Träger vor dem finanziellen Aus stehen. Dass die Landesregierung, dass die Familienministerin das Kibiz nicht schnell und deutlich aufstockt, ist ein Armutszeugnis und fördert Ungerechtigkeit.

- Es ist nicht zu verstehen, dass die präventiv so bedeutende Schulsozialarbeit in unserer Stadt aufgrund unzureichender Landesunterstützung in vielen Schulen aktuell gefährdet ist.
- Und es ist inzwischen schon sehr traurig, dass wir auf eine Altschuldenlösung weiterhin warten müssen.

Natürlich ist es gut, dass der erste untaugliche Lösungsversuch der Landesregierung vom Tisch ist, denn er hätte Städte wie Duisburg deutlich belastet. Aber es ist ein Unding, dass der neue Lösungsvorschlag nun erst für 2025 angekündigt ist.

Es ist bei den Altschulden schon so viel kostbare Zeit und die Phase niedriger Zinsen verspielt worden - ich bin sehr gespannt, was uns im kommenden Jahr vorgelegt wird.

Dabei setze ich darauf, dass dann wenigstens ein finanzieller Beitrag des Landes enthalten sein wird –

und nicht schon wieder Landeshilfe drübersteht und kommunale Selbsthilfe drinsteckt.

- Auch das Wachstumschancengesetz des Bundes will ich hier nicht vergessen,

weil es einmal mehr zu kommunalen Steuerausfällen führen wird, die vermutlich leider nicht ausgeglichen werden.

- Oder die anstehenden drastischen Kürzungen bei den AGH – den sogenannten 2-Euro-Jobs - die uns in Duisburg hart treffen würden.

Bund und Land – diese Beispiele machen es deutlich – lassen uns allzu oft finanziell im Regen stehen.

Aber es geht bei unseren Forderungen um Unterstützung nicht immer nur ums Geld.

Wer die komplizierten und umfangreichen Rahmenbedingungen kennt, mit denen unsere Stadt bei Auftragsvergaben oder Förderanträgen belastet ist, weiß, wovon ich rede.

Das muss schnell besser werden, damit wir unsere PS auch auf die Straße bringen und investieren können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

- trotz solcher Schwierigkeiten und Unwägbarkeiten, deren Bewältigung eben nicht allein in den Händen der Stadt Duisburg liegt,
- trotz einer verbleibenden Konjunkturanfälligkeit der städtischen Finanzen und
- trotz eines Tarifabschlusses, der den öffentlichen Dienst attraktiver, Personalgewinnung einfacher, aber für die Stadt auch teurer macht,

setzen wir mit dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf unseren erfolgreichen Weg für Duisburg fort.

Wir halten Kurs und werden an der Linie der „Schwarzen Null“ nicht rütteln – dafür stehe ich!

Unser Kurs hat uns in die Lage versetzt, Duisburg wieder zunehmend selbstbestimmt zu gestalten. Er hat möglich gemacht, was sich in unserer Stadt allerorten an Baustellen, Aufbruchstimmung und bereits konkreten Ergebnissen zeigt:

Duisburg hat viel nachzuholen, aber wir kehren zurück zu alter Stärke.

Mein Dank gilt

unserem Stadtdirektor und Stadtkämmerer sowie seinem Team in der Kämmererei,

dem Verwaltungsvorstand

sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer starken, motivierten Verwaltung und unserer kompetenten, leistungsfähigen Tochterunternehmen.

Dieser Haushaltsplanentwurf spiegelt die gute Arbeit, die auch dort in den vergangenen Jahren geleistet wurde.

Wir alle gemeinsam tragen Verantwortung für Duisburgs Gegenwart und Zukunft - lassen Sie uns deshalb weiterhin konstruktiv zusammenarbeiten.

Denn das ist die Voraussetzung, um unsere finanzielle Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit auch in Zukunft zu verteidigen und auszubauen.

Duisburg ist eine tolle Stadt; ein lebenswertes, ein lebendiges, ein gutes Zuhause für mehr als 500.000 Menschen. Machen wir unsere Stadt Schritt für Schritt noch besser und schöner.

Wir haben allen Grund, selbstbewusst und zuversichtlich auf das Haushaltsjahr 2024 und eine gute Zukunft unserer Stadt zu blicken.

Ich wünsche Ihnen gute und konstruktive Beratungen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ein herzliches Glück auf!